Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

108 (8.5.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 108 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. Mai 1864.

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, 6. Mai.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschließung aus großh. Staatsministerium vom 21. Dezbr. v. J. auf die Höchstihrem Patronat unterliegende kathol. Pfarrei Schlatt, Dekanats Breisach, den Kaplaneibenefiziaten Johann Hanser in Feldkirch gnädigst zu ernennen geruht, und ist derselbe am 11. April d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Se. Excellenz der Hr. Erzbischof hat die Pfarrei Bellingen, Dekanats Neuenburg, dem bisherigen Pfarrer Lorenz Huber von Wahlwies verliehen, und ist derselbe am 5. April d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Sonderburg, 1. Mai. (Hamb. Börs.-Hlle.) Anfang April, hauptsächlich am 2. und 3., sind hier niedergebrannt: das Rathhaus und vom Rathhaus aufwärts die Häuser an beiden Seiten des ungefähr dritten Theils der „Großen Straße", die Straße „Vor dem Rathhaus" größtentheils, von derjenigen „Hinter dem Rathhaus" die eine Häuserreihe desgleichen, in zwei kleineren Straßen in der Nähe der Kirche 10 Häuser und einzelne Gebäude mehr. Am 18. April bei der Einnahme der Düppeler Schanzen flogen einzelne Granaten in die Stadt, wodurch abermals 17 Wohnhäuser und zwei Speicher im südwestlichen Theil der Stadt, sowie die hinter dem Schloß gelegene Schloßmühle ein Raub der Flammen wurden. Ueber die Zahl der nicht abgebrannten, aber durch Geschosse mehr oder weniger beschädigten Häuser fehlen uns noch die Angaben; die Bewohner haben indeß einen großen Theil ihres beweglichen Eigenthums verloren. Die in dänischen und englischen Blättern gemeldete Vernichtung von Menschenleben aus dem Zivilstand ist eine arge Uebertreibung, sie reduzirt sich auf zwei Todte, einen Lehrling des Kaufmanns Jansen und einen in demselben Hause anwesenden Marketender. Kaufmann Jansen, gleichzeitig schwer verwundet, ist in der Besserung. Sonderburg ist von den Einwohnern gänzlich verlassen, in den mit Stroh belegten Straßen bewegt sich nur das dänische Militär.

Rußland und Polen.

* **St. Petersburg.** Der „Generalkorresp." gehen folgende Mittheilungen über die Vorgänge im Kaukasus zu: Um die Mitte des verflossenen Jahres ergriff die russische Regierung in Folge der dringenden Vorstellungen des Großfürsten Michael sehr energische Maßregeln und die kaukasische Armee wurde mehrfach ansehnlich verstärkt. Gleichwohl war der Feldzug im verflossenen September nicht glücklich für die russischen Waffen. Auch die Tscherkessen hatten nämlich große Vorbereitungen für den Kampf getroffen und von außen ansehnliche Hilfe verlangt; englische Schiffe brachten ihnen gute Waffen und Munition in Menge; ungarische Offiziere leiteten die Vertheidigung; die wichtigsten Pässe, welche in die Berge führen, waren trefflich verschanzt, und so gelang es, den Russen, welche sich in diese Defilés gewagt hatten, durch Ueberfälle empfindliche Verluste zuzufügen. Die Russen machten sich während des Winters diese Erfahrungen zu Nutzen und begannen nach einem neuen Plan zu handeln, indem sie die Gebirgspositionen umgingen. Dieser Plan gelang. Der neue Feldzug endete im März d. J. unglücklich für die Tscherkessen. Mehrere Stämme wurden in blutigen Kämpfen völlig vernichtet, andere wanderten nach der Türkei aus; aber diese Auswanderer dürfen, zufolge einer Konvention, welche Rußland mit der Pforte schloß, nicht in den Grenzgebieten sich niederlassen, sondern werden im Innern der Türkei internirt. Das aber ist der empfindlichste Schlag, der die Bergvölker treffen kann, während hiedurch die Unterwerfung des Kaukasus für die Zukunft fast gesichert ist.

Griechenland.

Athen. Das neue Ministerium Balbis ist folgendermaßen zusammengesetzt: Balbis, Ministerpräsident und Finanzminister; Angerinos Inneres; Papazophiropulos Justiz und Kultus; Zimbrakakis Krieg; Kanaris Marine; Kaligos Auswärtiges.

Baden.

± Aus dem Mittelrheinkreis, 3. Mai. Wenn die Wohlhabenheit einzelner Gegenden des badischen Landes für den Außenstehenden sich im schwunghaften Betrieb der Gewerbe und des Handels, in der Beschaffenheit der Haus- und Feldwirthschaft, in der Leichtigkeit, Kapitalien zu erhalten, welche gegen die Schwierigkeit, solche unterzubringen, scharf absticht, bemerkbar hervortritt, so ist zu diesen Merkmalen seit den letzten Dezennien ein neues Moment hinzugekommen: die allerwärts auftretenden und gedeihenden Sparkassen. In nächster Nähe von Rheinbischofsheim über Kehl nach Altenheim und hinüber nach Offenburg und Oberkirch befanden sich bis vor kurzem fünf Sparkassenanstalten, welche ein Gesammtvermögen von beiläufig dritthalbhunderttausend Gulden repräsentiren. Zu diesen ist seit wenigen Tagen noch eine sechste für Willstett und die Nachbargemeinden in Willstett hinzugekommen. Auch diese hat einen die kühnsten Erwartungen übertreffenden Anfang genommen, ein Beweis, daß sie nicht überflüssig ist. Beruht das Gedeihen dieser Anstalten auf einer guten Verwaltung, reichlichen Betheiligung und geschicktem Umschlag der Einlagen, so sind zwar nur die beiden ersten Umstände in der Gewalt der Bevölkerung, der letztere entzieht sich der umsichtigsten Einwirkung; allein das öffentliche Vertrauen kommt doch auch hierbei sehr entschieden zu Hilfe. Die Leichtigkeit, in unserer Gegend gegen genügende Sicherheit Kapitalien zu erhalten, könnte ein Sporn werden zu tüchtigen Unternehmungen, für welche es in der Nähe und Ferne noch vielfachen Spielraum gibt. Hoffen wir, daß die öffentlichen Zustände dazu beitragen, daß der solide Unternehmungsgeist die Blüthe unseres schönen Landes immer reichlicher entfaltet.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber das Leben des am 2. d. verstorbenen berühmten Tonmeisters Meyerbeer entnehmen wir Berliner Blättern folgende biographische Notizen: Jakob Meyer Beer, der sich erst in späteren Jahren Giacomo Meyerbeer nannte, wurde in Berlin — nach urkundlicher Mittheilung — am 23. September 1791 (eine andere Lesart sagt 1794) von jüdischen Eltern geboren. Sein Vater, ein hochgeachteter reicher Mann, Jakob Herz Beer, starb 1815, seine Mutter Amalie, geb. Liepmann Meyer Wulff, im Juni 1854. Meyerbeer, der älteste von vier Brüdern, von denen zwei, Michael (in München 1833 gestorben) als dramatischer Dichter, und Wilhelm (in Berlin 1850 gestorben) sich als Astronom und auch in politischer Hinsicht einen Namen gemacht, zeigte schon als Kind eine hervorragende Anlage zur Musik, die durch ausgezeichnete Lehrer Pflege und Ausbildung erhielt. Lauska unterrichtete ihn im Pianofortespiel, worin er es als neunjähriger Knabe bereits so weit gebracht hatte, daß er sich öffentlich mit Auszeichnung hören lassen konnte. Sein Pianofortespiel war so bedeutend, daß Karl Maria v. Weber (wohl übertrieben) ihn als den muthmaßlich bedeutendsten Klaviervirtuosen bezeichnete. Bis an sein Lebensende behielt Meyerbeer diese seltene Meisterschaft. Den ersten Unterricht in der Komposition und dem Generalbaß hatte Meyerbeer bei Zelter und dem königl. Kapellmeister Bernhard Anselm Weber in Berlin, der sich durch die zu Schiller's Stücken geschriebene Musik ein ehrendes Andenken bewahrt hat. Auf Einladung des Abts Vogler, dem Meyerbeer Arbeiten eingesandt, begab er sich 1810 nach Darmstadt, um den Unterricht des berühmten Lehrers zu genießen. Hier blieb er zwei Jahre in Gemeinschaft mit Karl Maria v. Weber und Gänsbacher. Er schrieb hier unter Vogler's Leitung eine Kantate „Gott und die Natur", welche nach ihrer Aufführung in der Berliner Singakademie das Lob der Kenner fand. Seine erste Oper „Jephtha" ward in München aufgeführt, ohne jedoch besondern Erfolg zu erringen.

Nachdem er mit Vogler eine Kunstreise durch Deutschland gemacht, weilte er bald in Wien, bald in Berlin, und dann längere Zeit in Italien, nachdem er 1814 noch in Wien und Stuttgart eine komische Oper „Abimelech, oder die beiden Kalifen" zur Aufführung gebracht hatte. In Italien war damals Rossini in vollster Blüthe. Meyerbeer machte sich dessen Styl zu eigen und schrieb in demselben (1817 bis 1825) 6 Opern (Romilda e Costanza, Margherita d'Anjou, Emma di Resburgo, l'Essule di Granada, Almanzor, und il Crociato en Egitto) die mehr oder weniger Beifall daselbst fanden und zum Theil auch in Deutschland zur Aufführung kamen. Großen Erfolg hatte namentlich die letztgenannte Oper »Crociato« (der Kreuzritter in Egypten), auch in Deutschland und Frankreich Sie hatte bereits so viel Eigenartiges, daß man sie als den Uebergang zu seinem „Robert der Teufel" bezeichnen kann. Von den in dieser und um diese Zeit komponirten Opern nennen wir nur noch: „Die Pforte von Brandenburg", die, für Berlin bestimmt, dort ihres Inhaltes wegen Anstände fand (1821).

Eine Einladung, welche Meyerbeer nach Paris zur Einstudirung seines Crociato erhielt, wurde für seine Künstler-Laufbahn entscheidend. Nach mehrjähriger Ruhe (Meyerbeer hatte sich inzwischen, 1827, mit seiner ihn überlebenden Gattin, geb. Mosson, in Berlin verheirathet) ging er 1828 an die Komposition seines „Robert der Teufel", der Oper, die ihm den Weltruf gründete. Nach mancherlei Zwischenfällen ward sie im November 1831 in Paris zuerst gegeben, und hatte einen bis dahin unerhörten Erfolg. Die Oper wurde in alle lebenden Sprachen übersetzt und machte die Weltreise. Im März 1836 folgte Meyerbeer's vielleicht bedeutendstes Werk, die „Hugenotten." Zur Einweihung des Berliner neuen Opernhauses (1844) schrieb Meyerbeer nach Rellstab's Text „Ein Feldlager in Schlesien"; fünf Jahre später folgte der „Prophet", der 1849 in Paris zum ersten Male zur Aufführung kam. (Die Rolle der „Fides" war zunächst für Frau Viardot-Garcia berechnet.) Le Pardon de Plëormel (Dinora) erschien einige Jahre später. Ein anderes Werk, „die Afrikanerin", soll vollendet sein, ist aber bis jetzt noch nirgends aufgeführt.

Außer diesen dramatischen Werken hat er auch geistliche Musik, Kantaten, Dithyramben, Lieder, Szenen, und vor nicht drei Jahren zur Krönung des Königs von Preußen einen Krönungsmarsch geschrieben. Meyerbeer, der seit mehr als 20 Jahren den Winter in Berlin, den Sommer in Paris, Spaa u. s. w. verlebte, hatte sich vieler Auszeichnungen zu erfreuen. König Friedrich Wilhelm IV. ernannte ihn 1842 zum General-Musikdirektor und in demselben Jahr bei der Stiftung der Friiedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst zu einem der dreißig stimmfähigen Ritter deutscher Nation. König Wilhelm verlieh ihm bei der Krönung den neu gestifteten Kronenorden (zweiter Klasse). Außerdem trug er die Orden vieler fremden Fürsten. Er war Mitglied des Institut de France und der königl. preußischen Akademie der Künste.

Aufruf.

Eine von einer Anzahl hier ansässiger Personen seit längerer Zeit systematisch betriebene Schwindelei erregt in den kaufmännischen Kreisen allgemeine Entrüstung. Diese Personen, fast sämmtlich heruntergekommene Kaufleute und in Schulden steckend, weder der hiesigen kaufmännischen Korporation angehörig, noch in die Firmenregister eingetragen, machen nämlich ein Geschäft daraus, sich bei auswärtigen Firmen in allen Theilen Deutschlands als zahlungsfähig darzustellen, indem sie sich bei Bestellungen von Waaren und Fabrikaten jeglicher Art hinsichts ihrer „Solididät" auf die hiesigen Banken, auf bekannte Firmen, mit denen sie in gar keiner Verbindung stehen, oder auf „jede beliebige hiesige Firma" beziehen, und sich in ihren Bestellbriefen das Ansehen solider Handlungshäuser geben, obwohl sie längst ihre Zahlungen eingestellt und entweder gar keine oder doch so mangelhafte Bücher geführt haben, daß dieselben eine Uebersicht ihres Vermögenszustandes nicht gewähren.

Durch diese Irrthumserregung ist es ihnen in einer großen Zahl von Fällen gelungen, das Vermögen auswärtiger Firmen zu beschädigen, indem sie die an sie eingesandten Waaren, resp. Proben und Muster verschleudern und die dafür schuldigen Beträge nicht bezahlen. In einer Reihe von Prozessen, die deßhalb gegen sie geführt sind, ist die Exekution durchweg ohne Erfolg geblieben.

Nach den bisher stattgefundenen Ermittelungen erscheinen die nachstehend verzeichneten Personen im hohen Grade verdächtig, Schwindelgeschäfte der erwähnten Art getrieben zu haben: 1) Eduard Löffler (E. Löffler & Co.). 2) Hermann Lucas (H. Lucas & Co.). 3) Oskar Wolff. 4) F. W. Schramm. 5) S. Steindorff. 6) Otto Kießler. 7) J. P. Jeanson.

Es ist deßhalb gegen dieselben die Voruntersuchung wegen betrüglichen Bankerotts eröffnet worden. Außer diesen stehen aber auch noch andere hier wohnhafte Personen in dem Verdachte, Betrügereien der Art verübt zu haben.

Wir richten daher an alle diejenigen auswärtigen Handlungshäuser und Fabriken, gegen welche dergleichen Betrügereien verübt, resp. zu verüben versucht worden sind, die Aufforderung, uns davon unter Einsendung der bezüglichen Korrespondenz schleunigst Kenntniß zu geben. Auch ersuchen wir die Zeitungsredaktionen, diesen Aufruf behufs seiner möglichst weiten Verbreitung abzudrucken.

Stettin, den 29. April 1864. Königl. Kreisgericht. Der Untersuchungsrichter v. Rönne.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Z.h.392. Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim.

Güterdampfschifffahrts-Dienst für eigene Rechnung und Speditionsgeschäft von S. Lederle in Ludwigshafen a. Rh. u. Mannheim.

Regelmäßige Fahrten nach **Coblenz, Neuwied, Bonn, Cöln** u. s. w. im Anschluß an die abgehenden Seeschiffe.

Die Spedition von Gütern nach allen Richtungen, und **namentlich auch nach Amerika,** wird billigst und unter Zusicherung der promptesten Besorgung übernommen. Jede hierüber zu wünschende Auskunft wird jederzeit bereitwilligst ertheilt.

Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim, im April 1864. **S. Lederle.**

Z.h.385. Mannheim u. Ludwigshafen a. Rh.

Portland-Cement

vom Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein, dessen vorzügliche Qualität (Preismedaille der Ausstellung zu London 1862) allgemein anerkannt ist, und von dem mein Schiff wöchentlich frische Sendungen anbringt, wird zu **sehr billigem** Preise empfohlen; Lager in Ludwigshafen und Mannheim.

Mannheim u. Ludwigshafen a. Rh., im April 1864. **S. Lederle.**

Z.h.471. München. Die

Diätetische (Schroth'sche)

Naturheilanstalt in **München,** Müllerstraße 29½, unter Leitung des Naturarztes **Dr. Gleich,** empfiehlt sich Leidenden jeder Art zur Aufnahme.

Kellnergesuch. Z.h.739. Ein tüchtiger, zuverlässiger Kellner, der Französisch spricht, findet eine dauernde Stelle und kann sogleich eintreten.

Näheres unter Nr. 150 bei der Exp. der Karlsr. Zeit.

Z.h.680. Frankfurt a. M.

Ziehung am 1. Juni 1864

der neuen **K. K. Oester.**

Prämien-Anleihe

von 40 Millionen Gulden Oester. Währg. vom Jahre 1864 aufgenommen und garantirt durch den Reichsrath der Oester. Gesammtmonarchie.

Gewinne: 20 à **fl. 250,000,** 10 à **220,000,** 60 à **200,000,** 81 à **150,000,** 20 à **50,000,** 20 à **25,000,** 121 à **20,000,** 90 à **15,000,** 171 à **10,000** 2c.

Der geringste Gewinn ist **fl. 135.**

Ganze Loose zu dieser Ziehung sind gegen Einsendung von fl. 5 per Stück, 5 Stück à fl. 24 und 11 Stück à fl. 50 zu beziehen.

Der Betrag der bestellten Loose kann auch bei Uebersendung per Postvorschuß erhoben werden. Listen und Pläne, sowie jede weitere Auskunft gratis durch die Staats-Effekten-Handlung von

Carl Schäffer in **Frankfurt a. M.**

Z.h.264. Mannheim.

Guano

aus den Anfuhren der **Peruanischen Regierung** billigst zu beziehen durch **G. Köhler & Koch** in **Mannheim.**

Z.h.276. Mannheim.

Knochenmehl

in verschiedenen Sorten billigst bei **G. Köhler & Koch** in **Mannheim.**

Landhaus-Versteigerung.

Z.h.614. Nachdem das ehemals Dr. Seeauceroth'sche Landhaus bei Erlenbad, Station Achern, bestehend in einem Wohnhaus nach Schweizer Art, mit Balkon, Nebenhaus

Z.h.824. Baden. Verwandten und Freunden geben wir die Trauerkunde, daß unsere liebe Tante, Fräulein M. Freyberg, frühere Vorsteherin des Maria-Viktoria-Stiftes in Rastatt, am 5. d. M., Abends 10 Uhr, sanft verschieden ist.

Baden, den 8. Mai 1864.

Dr. H. Winnefeld, Professor.
Herswinthe Winnefeld.

Z.h.836. Seckenheim bei Mannheim. Am 8. d. M. starb nach kurzem Krankerlager die verwittwete

Pfarrer Karg, geb. Lepper,

Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, in einem Alter von 61 Jahren.

Ferne Freunde und Bekannte bitten um stille Theilnahme

Karl Arnold, Arzt.
Bertha Arnold, geb. Karg.

Z.h.792. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Im direkten Güterverkehr des mitteldeutschen Eisenbahnverbandes werden fernerhin die Tarifsätze der Ausnahmsklasse B. auch auf die Gegenstände der Ausnahmsklasse A. angewendet, und fällt letztere Klasse daher weg.

Karlsruhe, den 6. Mai 1864.

Direktion der großh. Verkehrsanstalten.
Zimmer.
Schneider.

Z.h.784. Frankfurt a. M.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital: Fünf Millionen 250,000 Gulden südd. W.

Geschäfts-Uebersicht
des Jahres
1. Mai 1863 bis 1. Mai 1864.

Monat.	Zahl der Anträge.	Versicherungs-Summe.
		fl.
Mai	1454	1,501,426.
Juni	1351	1,510,819.
Juli	1779	1,664,306.
August	1668	1,549,641.
September	1880	1,768,408.
Oktober	1691	1,879,111.
November	1976	1,885,739.
Dezember	1434	1,796,935.
Januar	1670	1,976,483.
Februar	1794	2,103,578.
März	2071	2,038,892.
April	1947	2,133,285.
In Summa	20,715	21,808,623.

Frankfurt a. M., 30. April 1864.

Die Sub-Direktion der „Germania".

Z.h.806. Heidelberg.

Einen Lehrling (Israeliten) placirt das Leinen-, Teppich-, Betten- und Ausstattungsgeschäft von **Julius Reiß** in **Heidelberg.**

Gesucht wird ein Commis (Israelite) von nettem Aeußern, der französ. oder der engl. Sprache mächtig, guter Verkäufer, für ein frequentes Detailgeschäft gegen gutes Salair. Franko Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes. Z.h.802.

Z.h.818. Mainz.

Lackirer finden Beschäftigung in der Eisenbahnwagen-Fabrik von **Gastell & Harig** in **Mainz.**

Z.h.797. Ein **Theodolit** ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch. Z.h.837. Eine engl. **Drehbank** mit abgekröpften Wangen und ca. 9" Spitzenhöhe wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Rothgerberei-Verkauf.

Z.h.821. Eine rentable und guteingerichtete, mit hinlänglicher Wasserkraft versehene **Rothgerberei- und Oekonomie-Einrichtung** ist wegen Geschäftsveränderung unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen.

Dieses Geschäft wird durch mechanische Einrichtung betrieben, und können hinsichtlich der vortheilhaftesten Einrichtung und guter Wasserkraft noch andere Maschinerien angebracht werden, und liegt in einer der besten Lagen im Seekreis Badens, wo der Lederverkauf en detail sehr gut und bezüglich der Einrichtung weniger Konkurrenz zu befürchten ist.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber die Expedition dieses Blattes.

Z.h.799. **Kirchheim u. T.**

Der **Wollmarkt**, bekannt als der größte der süddeutschen Märkte, wird Dienstag den 21. Juni d. J. und den darauf folgenden 5 Tagen in hiesiger geräumiger und bestens eingerichteter Wollhalle abgehalten.

Die Herren Käufer und Verkäufer werden hiezu freundlich eingeladen, und bemerkt, daß für wohlfeile Spedition der Wolle von und zu der Eisenbahn, für gute Lagerung derselben am hiesigen Platze, und für gute Bewirthung der Gäste die bestmögliche Sorge getragen ist.

Plätze-Bestellungen wollen bei der Markt-Direktion gemacht werden.

Den 6. Mai 1864.

Gemeinderath.
Vorstand Heim.

Sommer-Saison 1864. Bad Homburg bei Frankfurt a. M. Sommer-Saison 1864.

Die **Heilkraft der Quellen Homburgs** macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Zirkulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in **chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz, bei der Gelbsucht, der Gicht ꝛc., sowie bei allen den mannichfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwasser von durchgreifender Wirkung.**

Frische Füllung ist stets zu haben bei Herrn **Ernst Glock Sohn** in **Karlsruhe.**

Im **Badehause** werden sowohl einfache Süßwasserbäder, als auch russische Dampfbäder, ebenso Sool- und Kiefernadelbäder mit und ohne Zusatz von Kreuznacher Mutterlauge, Kleien-, Schwefel-, Seifenbäder u. s. w. gegeben.

Mit ausgezeichnetem Erfolg gegen chronische Hautleiden werden daselbst auch seit einigen Jahren Bäder mit verseiftem Mineraltheer angewandt.

Die schon seit einiger Zeit bestehende Kaltwasseranstalt auf dem Pfingstbrunnen ist nach wie vor dem Gebrauch des Publikums geöffnet. Außerdem ist für solche Patienten, welche eine regelmäßige Kaltwasserkur streng gebrauchen wollen, Herr Dr. Hitzel, der sich speziell mit der Leitung der hydrotherapeutischen Kuren befaßt, sowohl daselbst als auch in seiner Wohnung täglich zu sprechen.

Molken werden von Schweizer Alpensennen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, sowohl allein, als in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen, verabreicht.

Das großartige **Konversationshaus** bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; es enthält prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Concertsaal, einen Speise-Salon, mehrere geschmackvoll ausgestattete Spielsäle, sowie Kaffee- und Rauchzimmer. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet, und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Der elegante Restaurations-Salon, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die **Restauration** ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Das **Kur-Orchester,** welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tags, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens, und Abends im großen Ballsaale.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bayrisch-österreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Achtzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her — der letzte um 11 Uhr —, und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen. Z.h.828.

Bad Ueberlingen am Bodensee.

Z.h.814. Mineral- (Stahl-) und Seebäder, täglich frische, vorzüglich gute Molken, sehr gesundes und mildes Klima, prachtvolle Gegend, großartige Aussicht über den See und die Alpen, Gondeln zu Lustparthien sind stets bereit. — Aeußerst billige Preise.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **J. Gilly** z. Bad.

Z.h.834.

Die Molkenkur-Anstalt Beuron

in Hohenzollern

wird am **16. Mai** wieder eröffnet. **Zudrelli.**

Z.h.778. Karlsruhe.

J. Schnappinger,

Adlerstraße Nr. 13, zunächst der Langenstraße,

empfiehlt sein Lager in:

Thee, als feinst Souchong, Pecco, russisch Caravanenthee, Perl, Imperial, **Chocolade** der **Compagnie française, Cacoigna, ächt westphälischer** Schinken im Ausschnitt, **Göttinger** und **Braunschweiger** Wurst, **Sardines à l'huile, Malagatrauben, Tafelfeigen, Muscatdatteln, italienische** Prunellen, **Princessemandeln, Oliven, Capern, französische Sardellen, Taploca** de Groult 1ne, sowie **fecule de pommes** de terre, **crême de riz, Semoule d'orge & de Mais, Arrowroot** de Jamaica, sowie **alle** in das **Spezereigeschäft** einschlagenden Artikel und sein **wohl assortirtes Cigarrenlager.**

Z.h.826. Karlsruhe. Indem der Unterzeichnete zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er sein Comptoir aus Nr. 20 des Innern Zirkels

in Nr. 30 der Karl-Friedrichs-Straße (Eintracht)

verlegt hat, empfiehlt sich derselbe zu jeder Art Bankgeschäften, als:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren und Wechseln,
Inkasso und Diskonto,
Eröffnung von Conto Correnten,
Vorschuß auf Staatspapiere,
Tratten und Kreditbriefe auf alle Bankplätze,
Zahlung aller Sorten Zinsabschnitte.

Gustav Schmieder.

Z.h.825. **Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. Mai 1864.**

Versicherte	25,800 Pers.
Versicherungssumme	44,300,000 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	661 Pers.
Versicherungssumme	1,512,600 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	650,000 „
Ausgabe für 196 Sterbefälle	316,800 „
Bankfonds	12,225,000 „
Dividende der Versicherten für 1864 (aus 1859)	**37** Prozent.
„ „ „ „ 1865 (aus 1860)	**38** „

Versicherungen werden vermittelt durch

Bernhard Schweig in **Carlsruhe,**
L. Sonntag in **Baden,**
J. F. Kieser in **Buchen,**
G. A. Braun, Rentbeamter in **Constanz,**
F. X. Huber in **Donaueschingen,**
Stift.-Sekret. **Xav. Siefert** in **Freiburg,**
Louis Spitzer in **Heidelberg,**
Notar **Fr. Lochert** in **Lahr,**
Rabus & Stoll in **Mannheim,**
Heinr. Helfrich in **Mosbach,**
Alfred Bazoche in **Offenburg,**
C. E. Rohreck in **Pforzheim,**
Buchhändler **H. Zimmermann** in **Waldshut,**
Friedr. Louis Kissel in **Weinheim,**
Heinr. May in **Wertheim.**

Z.h.668. Mannheim.

Rhein-Dampfschifffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Mannheim vom 1. Mai 1864

täglich 5½ Uhr Morgens nach **Cöln—Emmerich.**
Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Freitags nach **Rotterdam.**
Sonntags, Dienstags und Donnerstags nach **London.**
„ 1½ Uhr Nachmittags nach **Bingen.**
Von **Mainz** täglich 7¼, 9½, 11¾ nach **Cöln,**
„ 2½ Uhr Nachmittags nach **Linz,** 6 Uhr Abends nach **Bingen.**

Mannheim, im Mai 1864.

Die Agentschaft
Claasen & Reichard.

Mädchengesuch. Z.h.801. In einer Stadt der Vorderpfalz wird ein braves, nicht allzu junges Mädchen von tüchtiger häuslicher Anleitung zu einem zweijährigen Kinde gesucht. Man wünscht besonders eine gute Aussprache der deutschen Sprache, anständiges, mildes Benehmen und Geschick und Willen zu sonst sich ergebender Beschäftigung in Zimmer und Haus. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Z.h.813. Nr. 516. Offenburg.

Die Abhaltung eines Pferdemarktes in Offenburg betr.

Mit dem Pferdemarkt, welcher am Mittwoch den 1. Juni d. J. dahier stattfindet, wird zugleich

ein Rindvieh- und Schweinemarkt

verbunden.

Wir laden zum Besuche dieses Marktes mit dem Bemerken ein, daß 300 fl. als Prämien zur Vertheilung bestimmt sind, und zwar 17 Prämien für Pferde von 20 fl. bis 4 fl., 14 Prämien für Rindvieh von 15 fl. bis 5 fl., und 7 Prämien für Schweine von 5 fl. bis 2 fl.

Offenburg, den 7. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.
vdt. Bühler.

Z.h.810. (Versteigerung von forlenem Schwellen- und Bauholz und Telegraphenstangen im Forstbezirk Schwetzingen.) Am Freitag den 13. Mai, früh 10 Uhr, versteigern wir loosweise aus den Abtheilungen Grünhaus, Schönhaus und Kiesgrube im Adler zu Oftersheim 2332 Stück forlene Stämme und Klötze = 27,428 Kubikfuß, zu Schwellen und Bauholz geeignet, nebst 530 Stück forlenen Telegraphenstangen. Die Hauerobmänner Geiß in Oftersheim und Haber in Hockenheim werden auf Verlangen das Gehölz täglich vorzeigen. Schwetzingen, den 8. Mai 1864. Großh. bad. Bezirksforstei. A. Cron.

Z.g.775. Nr. 4930. Bühl. (Aufforderung und Fahndung.) Ubaldus Horcher von Bühlerthal, Soldat beim 3. Infanterieregiment in Freiburg, hat am 27. v. Mts. bis Abends ½9 Uhr Urlaub nach Kippenheim erhalten, ist aber nicht mehr zurückgekehrt und deßhalb der Desertion verdächtig. Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

entweder hier oder bei seinem Kommando zu stellen und zu verantworten, ansonst er der Desertion für schuldig, des bad. Staatsbürgerrechts verlustig erklärt und, vorbehaltlich persönlicher Bestrafung auf Betreten, in eine Geldstrafe von 1200 fl., sowie in die Kosten würde verfällt werden. Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.

Signalement: Alter, 23 Jahre; Größe, 5' 5"; Statur, schlank; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, schwarzbraun; Stirne, hoch; Augenbrauen, schwarz; Augen, grau; Nase, gewöhnlich; Mund, gewöhnlich; Kinn, rund; Zähne, gut.

Bühl, den 7. Mai 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Stigler.
Graf.

Z.h.811. Donaueschingen. (Erledigte Gehilfenstelle.) Die diesseitige zweite Gehilfenstelle ist erledigt und soll binnen 3 Monaten mit einem im Amts- und Wasser- und Straßenbau-Kasse-Rechnungswesen geübten Gehilfen wieder besetzt werden. Gehalt 400 fl.

Die Bewerber wollen unter Vorlage der Zeugnisse sich in Bälde anher melden.

Donaueschingen, den 7. Mai 1864.

Großh. Obereinnehmerei.

Z.h.699. Nr. 767. Mannheim. (Erledigte Gehilfenstelle.) Die erledigte 2te Gehilfenstelle bei diesseitiger Verwaltung soll bis Mitte Juni d. J. wieder besetzt werden. Wir laden zur Bewerbung unter dem Anfügen ein, daß der Gehalt 400 fl. beträgt.

Mannheim, den 1. Mai 1864.

Großh. ev. Kollektur.
Sauler.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.